

Zu Beginn

Kerze anzünden

Liedvorschlag

EG 455 „Morgenlicht leuchtet“

1. Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang. / Frühlied der Amsel, / Schöpferlob klingt. / Dank für die Lieder, Dank für den Morgen, / Dank für das Wort, dem beides entspringt.

2. Sanft fallen Tropfen, / sonnendurchleuchtet. / So lag auf erstem Gras erster Tau. / Dank für die Spuren Gottes im Garten, / grünende Frische, vollkommnes Blau.

Ankommen + Beten

Eine*r: Es ist Sonntag und wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten, zu unterschiedlichen Zeiten. Aber im Beisein des Einen. Unsere Hilfe steht im Namen Gottes,

Alle: der Himmel und Erde gemacht hat. Amen.

Eine*r: Lasst uns beten.

Großer Gott, wie gut, dass es Dinge gibt, für die ein Virus unerheblich ist: Das Morgenlicht, die Amseln, das frische Frühlingsgrün, die Sonne und der langersehnte Regen. An diesen Dingen kann ich mich festhalten, wenn ich das Gefühl hab, sonst gibt mir grad wenig Halt. Deine Schöpfung ist da, genau wie du, Gott, da bist. Öffne uns die Augen für das Leuchten des Morgens, öffne uns die Gemüter für deine Gegenwart und segne uns diesen kleinen Gottesdienst. Das bitten wir in Jesu Namen,

Alle: Amen.

Psalm 66

*Alle gemeinsam oder
eine*r mit allen anderen im Wechsel:*

Jauchzet Gott, alle Lande! Lobsinget zur Ehre seines Namens!

Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!

Alles Land bete dich an und lobsinge dir, lobsinge deinem Namen.

Kommt her und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschen. Lobet, ihr Völker, unsern Gott, lasst seinen Ruhm weit erschallen, der unsre Seelen am Leben erhält und lässt unsere Füße nicht gleiten.

Alle: Amen.

Liedvorschlag

EG 455 „Morgenlicht leuchtet“

3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen, / Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht! / Dank überschwänglich, Dank Gott am Morgen! / Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.

Bibeltext

Eine*r: Im 15. Kapitel des Johannesevangeliums lesen wir:

Jesus hat gesagt: Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, wird er wegnehmen; und eine jede, die Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt.

Impuls

Eine*r: Gerade ist ja die Zeit, da die Weinstöcke neu austreiben. Uns fällt das hier nicht so sehr auf, denn Brandenburg ist keine Weingegend. Hier gibt es Ravensberge statt Weinberge. Obgleich, die Straßennamen hier und da, sie erinnern noch daran, dass offenbar auch bei uns einmal Wein angebaut wurde.

Also ein ganz passender Text. Aber nicht nur wegen des frischen Weinlaubs. Auch wegen der Gemeinschaft. Ein Weinstock ohne Reben ist dürr und unansehnlich. Und Reben ohne Weinstock, nun, die kann es gar nicht geben. Und wenn man sich den Weinstock am Pfarrhaus so betrachtet, ist offensichtlich auch ein Weingärtner sehr nützlich.

Gemeinschaft also, zwischen Jesus, dem Weinstock, Gott, dem Weingärtner und uns, den Reben. In einer Gemeinschaft ist es immer gut, wenn die Aufgaben klar verteilt sind (...das merken wir in Zeiten des engen Zusammenlebens ganz besonders ☺):

Die Aufgaben des Weinstocks sind klar: Er gibt Kraft, sorgt für guten Halt und für die Versorgung. Aufgabe des Weingärtners? Er düngt und wässert, pflegt und hält Ungeziefer fern. Ach ja, er erntet auch. Und da sind wir also bei der Aufgabe der Reben. Sie sollen, das heißt WIR sollen, Früchte tragen. Nicht mehr, aber auch nicht weniger haben wir zu tun.

Aber wie geht das? Früchte tragen, wie macht man das? Jesus sagt: „Bleibt in mir! Bleibt an mir, bleibt an mir dran!“ Er sagt nicht: seid fleißig, seid pünktlich, seid ehrgeizig. Sondern SEID erst einmal

nur! Wachst und gedeiht und das alles in Verbindung mit mir. Bleibt an mir dran! Kappt unsere Verbindung nicht.

Hmh, wohl dem, der damit etwas anfangen kann. Die meisten haben doch gern eine klare Handlungsanweisung: Tu dies und lass das! Hier sollen wir einfach nur „bleiben“. Beziehung ist gefragt – und Beziehung hat nicht zuletzt auch etwas mit Tun zu tun. Bezogen sein auf jemanden, meint ihm zuzuhören, mit ihr zu sprechen, ihm Kummer anzuerkennen und mit ihr zu lachen. So funktionieren Beziehungen zwischen Menschen und so funktioniert auch meine Beziehung zum großen „Du“, zu meinem göttlichen Gegenüber, zum Weinstock eben:

Ich höre ihm zu (das kann Bibellesen meinen oder Predigten hören oder dem Frühlied der Amsel lauschen). Und ich spreche mit ihm (nichts anderes meint beten, mit alten oder neuen, mit meinen oder deinen Worten). Ich vertraue ihm Kummer an, darf sogar mit ihm hadern, wenn ich mich ungerecht behandelt fühle. Und nicht zuletzt lache ich mit ihm lachen, bin fröhlich und dankbar für Kleines und Großes, was er mir schenkt.

Beziehungspflege mit Gott ist ganz bunt, kann z.B. auch singend passieren. Danke für diesen guten Morgen. Ganz schlicht, miteinander oder alleine singen, auch das meint: Bleiben, in Gott und in seiner Liebe.

Und der Friede Gottes, der größer ist, als alles, was wir uns vorstellen können, er bewahrt unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Liedvorschlag

EG 334 „Danke für diesen guten Morgen“

1. Danke für diesen guten Morgen, danke für jeden neuen Tag. Danke, dass ich all meine Sorgen auf dich werfen mag.
2. Danke für alle guten Freunde, danke, o Herr, für jedermann. Danke, wenn auch dem größten Feinde ich verzeihen kann.

Fürbitten

Reihum liest jede*r eine

Wir beten, miteinander, füreinander und für andere. Wir breiten vor Gott aus, an wen wir denken und wofür wir dankbar sind:

...wir denken an jene, die wir vermissen, weil wir sie grad nicht treffen können. *Stille*

...wir denken an jene, denen es schwer fällt, einfach mal nur zu sein und nichts zu tun. *Stille*

...wir denken an jene, die einsamer sind denn je in diesen Tagen. *Stille*

...wir denken an jene, denen grad alles zu viel wird. *Stille*

...wir denken an jene, deren Verbindung zum Weinstock gerade nicht spürbar ist und die Gott vermissen. *Stille*

Gott, du weißt, was uns im Moment am meisten bewegt. Gesagtes und Unausgesprochenes bringen wir vor dich und beten mit vereinten Stimmen und Kräften:

Vaterunser

Beten wir gemeinsam

Alle: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Liedvorschlag

„Und bis wir uns wiedersehen...“

4. Danke für manche Traurigkeiten, danke für jedes gute Wort. Danke, dass deine Hand mich leiten will an jedem Ort.

5. Danke, dass ich dein Wort verstehe, danke, dass deinen Geist du gibst. Danke, dass in der Fern und Nähe du die Menschen liebst.

6. Danke, dein Heil kennt keine Schranken, danke, ich halt mich fest daran. Danke, ach Herr, ich will dir danken, dass ich danken kann.

Segen

Öffnen Sie die Hände. Eine*r oder alle sagen:

Gott, segne und behüte du uns. Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns deinen Frieden. Amen.

Zum Ende

Kerze auspusten.

„Gottesdienst am Küchentisch“ Das Sonntagsblatt für den 3. Mai 2020 (Jubilare)

An Sonntagen wird überall auf der Welt gebetet, gesungen, gefeiert!

Man braucht für diesen Gottesdienst:
Mindestens eine Person.
Eine Kerze.
Dieses Blatt.

Die Glocken unserer Kirchen läuten wie jeden Sonntag in diesen Tagen um 10 Uhr für 5 Minuten.

Da weiß man: andere tun dasselbe wie wir, zur selben Zeit, an verschiedenen Orten.

Wir bleiben ein Teil der Gemeinschaft, das, was uns verbindet, ist größer als das, was wir sehen.

**Wir wünschen Ihnen einen
gesegneten Gottesdienst, wo auch
immer Sie ihn feiern.**

Nachwort:

Nehmen Sie sich noch etwas Zeit nach dem Gottesdienst.

Atmen Sie bewusst ein und aus.

Vielleicht ist die Gelegenheit, darüber nachzudenken, was Sie bewegt. Dazu einfach mal das Fenster öffnen und frische Luft reinlassen!

Wenn sich auf dem Weg mit dem Sonntagsblatt eine Frage ergibt oder Sie einfach reden wollen, dann melden Sie sich gern bei Ihrer Pfarrerin.

Tel: 033205 / 62 184

Mail: rumpel.juliane@ekmb.de